



Vorbereitung:

Allgemeine Hinweise:

Vielleicht habt ihr schon davon gehört oder beim ersten Durchlesen auch schon entdeckt, dass wir als KJG DV Köln seit der Diözesankonferenz von „Gott+“ sprechen. Für euch gibt es nun ein paar Hinweise, wie ihr damit umgehen könnt.

Zunächst einmal vorweg

Wir als KJG DV Köln wollen niemandem vorschreiben wie sie*er „Gott+“ zu sprechen hat. Wichtig ist uns, dass wir Gottes+ Vielfalt abbilden. Um euch eine Orientierung zu bieten, zeigen wir hier Möglichkeiten auf, wie ihr in verschiedenen Situationen damit umgehen könnt. Um Missverständnisse zu vermeiden, kann es hilfreich sein, die Sprech- bzw. Schreibweise vorab zu erklären.

Sprechen von Gott+

In Beschreibungen von Gott+ könnt ihr geschlechtsneutrale Bezeichnungen nutzen, wie „Gott+ als Schöpfungskraft“ oder wechselnd Bezeichnungen, zum Beispiel „Gott+ als Schöpfer*in, Gott+ als Schöpferin, Gott+ als Schöpfer“.

Nutzt gerne ganz verschiedene Bilder, Beschreibungen und Titel – auch beim Vorlesen von Bibeltexten.

Beim Aussprechen von Gott+ könnt ihr das „+“ als eigenes Wort, also „Gott plus“ aussprechen.

Alternativ könnt ihr das „+“ als Pause sprechen. Das Risiko dabei ist, dass diese Pause untergeht.

Für Gott+ soll nicht mehr nur das Pronomen „er“ verwendet werden. Im Schriftlichen und Gesprochenen könnt ihr „sie*er“ oder „they“ wählen. Ihr könnt zwischen den Pronomen wechseln (sie*er, they, sie, er). Ihr könnt auch nur die weibliche Form verwenden, da die männliche Form deutlich präsenter ist. Dies bietet sich zum Beispiel in Impulsen, Gottes+diensten oder anderen spirituellen Formen an, um nicht zu sehr vom Gebet an sich abzulenken. Auch in feststehenden Liedern und Gebeten kann das „er“ durch ein „sie“ ersetzt werden, um ein Kontrast zu dem sonst immer verwendeten „er“ zu setzen. Alternativ könnt ihr immer nur von Gott+ sprechen, also Pronomen vermeiden.

Generell gilt: Achtet darauf, was für euch und zur jeweiligen Situation passt. In selbst formulierten Texten können diverse Ansprachen leicht genutzt werden. In feststehenden Gebeten und Liedern kann das stören. Probiert mutig und kreativ aus, was zu euch und der jeweiligen Gruppe passt.

Ort:

Sucht euch einen Ort rund um euren Lagerplatz, der besonders schön ist. Geht zum Strand, auf eure Wiese mit dem schönen Ausblick oder sucht euch eine urige Lichtung im Wald. Falls notwendig, packt ein paar Decken, Isomatten oder Kissen ein, auf denen ihr sitzen könnt.

Aufbau:

Wenn ihr für den Gottesdienst aufbaut, überlegt euch, in welcher Form ihr Gottesdienst feiern möchtet. Natürlich könnt ihr wie in der Kirche in Reihen hintereinander sitzen. Es geht aber auch im Kreis oder im Halbkreis. Ihr könnt einen Tisch als Altar nutzen, oder ihr gestaltet eine Mitte. Vielleicht mit einem bunten Tuch, einem KJG Banner, oder etwas selbst Gestaltetem. Darauf könnt ihr platzieren, was für die Gruppe oder vielleicht auch für die Durchführung des Gottesdienstes wichtig ist (ein Kreuz, eine Kerze, der Seelenbohrer, das Lagermaskottchen, eine Sanduhr, ein Ball...)

Wortgottesdienst oder Eucharistie:

Wenn ihr eine*n Seelsorger*in aus eurer Kirchengemeinde für den Gottesdienst eingeladen habt und diese Person mit euch eine Eucharistiefeier feiern möchte, könnt ihr diesen Gottesdienstentwurf natürlich auch als Vorlage für den Wortgottesdienst-Teil nutzen. Sprecht euch da gut mit eurem Gemeindemenschen ab.

Musik:

Für jede Liedstelle haben wir euch einige Liedvorschläge rausgesucht. Schaut vorher einmal durch, welche Lieder ihr auswählen möchtet.

Solltet ihr keine Instrumente dabei haben, gibt es außerdem eine Spotify-Playlist mit ausgewählten Liedern, die ihr ebenfalls nutzen könnt.

Material: Plakat mit buntem Seelenbohrer, Klebestifte, Bildkacheln



Los geht's:

Eröffnungslied:

Eingeladen zum Fest des Glaubens – Manchmal feiern wir mitten im Tag – Wir feiern heut ein Fest – Wo zwei oder drei
Unser Leben sei ein Fest

Begrüßung & Eröffnung:

Schön, dass ihr alle da seid. Wir möchten gerne mit euch zusammen Gottes+dienst feiern. Dazu beginnen wir mit dem Kreuzzeichen: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.“. Beim Kreuzzeichen beginnen wir immer mit dem Vater. Mit Vater meinen wir dabei Gott+. Woran denkt ihr, wenn ihr an Gott+ denkt? Was und wie ist Gott+ für euch?

Pause - (Kinder können antworten)

Alles, was ihr sagt, ist richtig und dennoch stellen wir fest, die Antworten sind ganz unterschiedlich (ggf. im Vorfeld die Leitenden mit einbeziehen). Für mich ist Gott+ zum Beispiel... (Geborgenheit, Beschützer*in und immer und überall da). Es gibt viele Menschen, die Gott+ nur männlich sehen, oftmals als alten, weißen Mann mit Bart. Als KjG wissen wir: Gott+ ist nicht nur männlich. Wir glauben, Gott+ ist vielmehr. Gott+ ist vielfältig, bunt und für jeden Menschen ganz individuell.

Deshalb haben wir in der KjG beschlossen hinter das Wort Gott+ noch ein + zu schreiben, sodass auf unseren geschriebenen Sachen immer Gott+ steht. Damit möchten wir alle Menschen dazu auffordern darüber nachzudenken, was Gott+ für sie selbst ist.

In diesem Gottes+dienst geht es daher um die Vielfältigkeit Gottes+. Wir zeigen euch, wie vielfältig Gott+ ist und ihr könnt auch darüber nachdenken, was Gott+ für euch ist.

Kyrie:

1. Herr, manchmal wollen wir nicht sehen, wie vielseitig unsere Welt ist.
Wir verschließen unsere Augen und fallen in eine schwarz-weiße Welt.
- Herr, erbarme dich.

2. Christus, unsere verschlossenen Türen schrecken oftmals ab, doch du kennst unsere Zweifel und Ängste. Du hilfst uns dabei, zu sein, was wir sein wollen und nicht, was andere von uns erwarten zu sein.
- Christus, erbarme dich.

3. Herr, viele Menschen warten darauf, dass wir ihnen mit einem offenen Herzen entgegengehen. Uns fehlen oft der Mut und die Kraft dafür. Manchmal schämen wir uns sogar für einen anderen oder dafür, wie wir selbst sind.
- Herr, erbarme dich.

Wenn ihr das Kyrie nicht sprechen möchtet, könnt ihr es auch singen.
Folgende Lieder könntet ihr nutzen: Meine engen Grenzen – kleines Senfkorn Hoffnung
– Herr erbarme dich

Gloria-Lied:

Ich lobe meinen Gott - Gloria, Ehre sei Gott

Tagesgebet:

Lasset uns beten:

Du Gott+ des Lebens,

als buntes Werk hast du diese Welt erschaffen, mit vielen verschiedenen Wesen und genauso vielen verschiedenen Menschen. Als dein Abbild hast du uns erschaffen und gibst uns darüber ein bisschen Auskunft, wie du selbst wirklich bist.

Kleine und große, dicke und dünne, bedeutende und unbedeutende Menschen hast du berufen, um deine Botschaft und deine Liebe zum Leben zu verbreiten. Darüber staunen wir und wir danken dir.

Und wir bitten: schenke uns einen wachen Blick dafür, wie du auch heute in unsere Mitte kommst und uns in der Vielfalt begegnest.

Darum bitten wir dich in der Heiligen Geisteskraft durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Amen

Lesung:

Einleitende Worte:

Wie Gott+ die Welt geschaffen hat, haben alle bestimmt schon ein paar Mal gehört. In den klassischen Berichten in der Bibel wird die Welt immer im Zweiklang geschaffen, der sich gegenübersteht. Tag und Nacht, Sonne und Mond, Land und Wasser, usw.

Wir haben aber einen Schöpfungsbericht gefunden, der ein bisschen ausführlicher ist und zeigt, wie vielfältig Gott+ die Welt gemacht hat.

Wir steigen da ein, wo Gott+ bereits Sonne, Mond und Sterne, Regenbögen, Hagel, Schnee und alle möglichen Tiere und Pflanzen geschaffen hat.

Während Gott+ so vor sich hinschöpfte und sich daran freute, was da so alles entstand, kam Gott+ plötzlich eine weitere Idee. Ach komm, wir machen Menschen. Als unser Bild.

Kaum ausgesprochen, schon waren Menschen da. Manche waren weiblich, manche männlich, manche waren weiblich **und** männlich zugleich. Von manchen hätte Mensch denken können, dass sie weiblich waren, aber sie waren männlich und umgekehrt. Manche waren **weder** weiblich noch männlich, sondern ganz anders oder hatten mit Geschlecht gar nichts am Hut. Unabhängig davon waren alle Menschen auch groß und klein und mittellang, hatten unterschiedliche Körperformen, Hauttönungen, Augen- und Haarfarben. Manche hatten gute Augen. Andere konnten mit den Händen sehen. Wieder andere hatten so feine Ohren, dass sie die Zwischentöne heraushören konnten. Manche hatten den Traum auf großen Bühnen Ballett zu tanzen. Andere hatten wunderbare Ideen, wie alle gut zusammenleben könnten. Wieder andere spürten, dass es manchmal mehr als genug ist, einfach zu atmen und konnten sehr gut gar nichts machen. Und und und.... Und dann gab es auch noch alle möglichen Kombinationen und Varianten, sodass am Ende jeder Mensch ein einzigartiges Individuum wurde, das es kein zweites Mal gibt und in keine einzige Schublade passte. Schließlich waren alle Gottes+ Bild. Und Gott+ sah alles an, war mächtig überrascht und angetan und berührt von all der Kreativität und Lebendigkeit und Vielfalt und sagte sich: Ja, das ist alles sehr gut. Und das ist bis heute so.

Hinführung zur Aktion:

In der Lesung haben wir gehört, dass Gott+ die Welt ganz vielfältig und bunt erschaffen hat. Das zeigt: Gott+ mag es, wenn es bunt ist oder viele verschiedene Menschen und Wesen aufeinandertreffen. Er hat sich nicht nur ein oder zwei Tierarten ausgedacht, nicht nur Tag und Nacht, nicht nur Regen und Sonne, sondern auch ganz vieles drum herum und dazwischen. Und ich finde, das sieht man auch gut am Regenbogen. Gott+ hat nicht einen Bogen nur aus Schwarz und Weiß gemacht, sondern aus ganz vielen verschiedenen Farben.

Das ist auch bei uns Menschen so. Da gibt es nicht nur eine Sorte, sondern so viele verschiedene, dass es keinen Menschen ein zweites Mal gibt. Jeder Mensch ist anders und ganz einzigartig und hat ganz eigene Talente. Und jeder Mensch – jede und jeder von uns hier – ist gut so, ganz genauso, wie er*sie ist. Weil Gott+ uns wie ein Abbild von sich selbst geschaffen hat. Weil Gott+ selbst ganz vielfältig ist.

Wir alle haben ein eigenes, ganz persönliches Bild von Gott+. Keine Vorstellung von Gott+ ist dabei exakt dieselbe. Unsere ganz persönliche Vorstellung ist geprägt von unseren Erfahrungen, Erlebnissen, von

unseren Mitmenschen. Für manche ist das persönliche Bild von Gott+ ganz klar und greifbar. Für andere nur schwer vorstellbar und ungenau. Diese, ganz unterschiedlichen, Vorstellungen von Gott+ zeigen seine Vielfalt. Sie zeigen, dass Gott+ bunt ist. Dabei sind all unsere persönlichen, vielfältigen Bilder von Gott+ nur ein kleiner Teil von dem, was Gott+ ist. Vieles können ist für uns gar nicht vorstellbar.



Aktion: Gott ist für mich...

Deswegen seid ihr nun alle dazu eingeladen, eine oder auch mehrere Bildkacheln auszusuchen und diese auf den großen bunten Seelenbohrer zu kleben. Ihr könnt damit euer gemeinsames Bild von Gott+ gestalten und zeigen, wie vielfältig eure Vorstellungen sind.

Ihr könnt den Seelenbohrer anschließend aufhängen und euch immer wieder an eure vielfältigen Bilder von Gott+ erinnern. Gerne könnt ihr auch im Laufe der Zeit noch weitere Bilder ergänzen, wenn sich für euch ein weiteres Gottes+bild entsteht.

Lied:

Einer hat uns angesteckt - Ein Funke aus Stein geschlagen

Fürbitt-Gebet:

Gott+, wir genießen unsere Ferien. Es tut gut mit Freunden und Freundinnen die Seele baumeln zu lassen und so sein zu dürfen, wie wir sind...

1. Gott+, wir sind dankbar für alle Kinder und Jugendlichen, die sich der KJG zugehörig fühlen. Lass sie eine gute Zeit haben und sich in der Gemeinschaft geborgen fühlen.

- Wir bitten dich, erhöre uns.

2. Gott+, wir bitten dich auch für die Leiter*innen. Lass sie immer ein offenes Ohr für ihre Mitmenschen haben, besonders für die Kinder und Jugendlichen, die an Ferienfahrten und Ferienprogrammen teilnehmen.

- Wir bitten dich, erhöre uns.

3. Gott+, wir bitten dich, dass wir die Angst vor dem Anderssein ablegen. Hilf uns, im Kleinen und bei uns selbst anzufangen, besser zu werden und uns zu verändern.

- Wir bitten dich, erhöre uns.

4. Gott+, wir bitten dich für die Menschen, die nicht an dich glauben. Hilf ihnen, dass sie deine Liebe und Freundschaft spüren können.

- Wir bitten dich, erhöhe uns.

5. Gott+, wir bitten dich für all die Menschen, die wegen Krieg ihre Heimat verlassen müssen. Hilf ihnen einen Ort zu finden, an dem sie sicher leben können und schütze sie in ihrer unsicheren Zeit.

- Wir bitten dich, erhöhe uns.

- Wenn ihr möchtet, könnt ihr noch weitere freie Fürbitten überlegen und entweder in Stille vor Gott tragen oder laut aussprechen.

Vater Unser:

*Jesus hat seinen Jünger*innen beigebracht, dass wir zu Gott beten können, wie zu einem Vater. Im Hebräischen ist Abba nicht nur eine Koseform für den Vater, sondern auch für andere Familienmitglieder, mit denen man durch Liebe und Zuneigung verbunden ist. Deswegen können wir zu Gott auch beten, wie zu einer Mutter.*

Alternatives Vater unser:

Du Mama*Papa unser,

dein Name ist uns unaussprechbar heilig,

dein Reich der Gerechtigkeit und des Friedens wachse unter uns Menschen.

Was du willst, geschehe im Himmel und auf Erden.

Gib uns täglich, was wir heute zum Leben brauchen.

Und vergib uns unsere Schuld, damit auch wir einander vergeben können.

Und führe uns sicher durch alle Versuchungen und befreie uns von allem Bösen.

Denn dein ist das Reich der Gerechtigkeit,

die Kraft des Friedens

und die Herrlichkeit der Liebe.

Amen

Wenn ihr mögt, könnt ihr euch gegenseitig die Hände reichen oder eine Hand auf die Schulter des*der Nachbar*in legen. Jede*r so, wie er*sie sich damit wohlfühlt.



Friedensgruß:

Jesus spricht: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“

So soll sein Friede in uns und dieser Welt wirken. Und wir sind eingeladen, uns ein Zeichen des Friedens zu schenken.

Auch hier könnt ihr euch den Friedensgruß so geben, wie ihr euch damit wohlfühlt. Per Hand, als Umarmung, ...so wie es sich für euch gut anfühlt.

Friedenslied:

Der Himmel geht über allen auf – Frieden für die Kinder -
Wo Menschen sich vergessen – Wagt euch zu den Ufern

Segen:

Gott+,

Du bist die Vielfalt. Du magst es bunt. Deshalb hast du diese Welt erschaffen.

So verschieden wir alle sind, so unterschiedlich begegnest du jedem* jeder Einzelnen von uns. Wir danken dir, dass es so viele Möglichkeiten gibt, dich immer wieder zu spüren.

Und wir bitten dich um deinen Segen für die kommende Zeit, die wir hier gemeinsam miteinander verbringen. Segne unsere bunte Gemeinschaft, in der wir alle so sein dürfen, wie wir sind. Sei uns nahe und begleite uns.

So segne uns Gott+,

der Anfang, die Liebe und die Geisteskraft. Amen.

Abschlusslied:

Keinen Tag soll es geben – Möge die Straße